

EEÖ: Oberösterreich muss Klima- und Energieziele weiter anpassen, Realisierung braucht zudem deutliche Trendumkehr

Dachverband Erneuerbare Energie Österreich (EEÖ) und Österreichische Energieagentur (AEA) veröffentlichen aktuelle Analyse zu Klima- und Energiestrategien der Bundesländer

(Wien/Linz, 5. September 2023) Zwar wurde laut Studie der Österreichischen Energieagentur (AEA) das Ziel für den Ausbau von Photovoltaik angehoben, doch ausreichende Zielsetzungen beim Windkraftausbau fehlen ebenso wie glaubhafte Maßnahmen und Instrumente, um die neuen Klimaziele zu erreichen. „Oberösterreich liegt mit seinem Ziel für Photovoltaik über unserer Berechnung, bei Windkraft aber deutlich darunter. Bei der Wasserkraft muss ein Großteil der von Oberösterreich ermittelten Potenziale genutzt werden“, so Michael Rohrer, Energieexperte der AEA. Auch lasse die Ausbau-Praxis ohne Trendumkehr eine deutliche Verfehlung der Ausbauziele für Erneuerbare erwarten. Beim Anteil fossiler Energie am Energieverbrauch ist Oberösterreich ganz vorn mit dabei und belegt den negativen Spitzenplatz bei den Treibhausgas-emissionen und beim Energieverbrauch.

„Das mangelhafte Ziel Oberösterreichs im Bereich der Windkraft soll mit ambitionierten PV-Zielen wettgemacht werden. Für eine zukunftsfähige und sichere Versorgung braucht es aber einen Mix aus allen Technologien. Wind und Sonne ergänzen sich aufgrund ihrer unterschiedlichen jahreszeitlichen Erzeugungsprofile sehr gut. Das darf im Sinne der Versorgungssicherheit nicht ungenutzt bleiben“, erklärt Martina Prechtl-Grundnig, Geschäftsführerin des Dachverbands Erneuerbare Energie Österreich (EEÖ). Laut Analyse der AEA sollten für die erneuerbare Stromerzeugung in Oberösterreich bis 2030 aus Wasserkraft noch 0,3 TWh, aus Windkraft 0,4 TWh, aus Photovoltaik 1,7 TWh und aus Wärmekraft 0,1 TWh zusätzlich ausgebaut werden. Diese Werte orientieren sich an den landesspezifischen Potenzialen und den Zielen des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes.

Transformation zu Erneuerbaren überlebenswichtig für Industriestandort Oberösterreich

„Gerade für das Industriebundesland Oberösterreich ist eine rasche Transformation hin zu den Erneuerbaren essenziell“, betont Prechtl-Grundnig und fordert: „Hier braucht es sowohl bei den Zielsetzungen als auch in der Umsetzung der Maßnahmen eine deutliche Anhebung der Ambitionen. Die Rahmenbedingungen für den Ausbau werden von der Branche lediglich für Photovoltaik auf Dachflächen als attraktiv eingeschätzt. Bei der Windkraft und Photovoltaik in der Freifläche werden noch immer hinderliche Ausbaubedingungen identifiziert, für Wasserkraft und Wärmekraft sind sie verbesserungswürdig.“

Eigene Erneuerbaren-Potenziale umfassend nutzen und zum nationalen Ziel solidarisch beitragen

Bis 2040 sollte Oberösterreich laut AEA 70% seines Energieverbrauchs aus eigener erneuerbarer Energieerzeugung abdecken, um im Zusammenspiel mit den anderen Bundesländern Österreichs

Klimaneutralität zu gewährleisten. Bisher liegt der Anteil jedoch erst bei 32% und ist nur in Wien noch niedriger. „Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss deshalb bis 2030 und darüber hinaus konsequent vorangetrieben werden“, betont Energieexperte Rohrer. Laut AEA sollte Oberösterreich aufgrund seines hohen Energieverbrauchs die eigenen Potenziale umfassend nutzen, wird jedoch zugleich auf Energieexporte anderer Bundesländer angewiesen sein. „Österreichs Energiewende und Klimaneutralität bis 2040 können nur im Schulterschluss gelingen, indem jedes Bundesland entsprechend der eigenen, sehr unterschiedlichen Voraussetzungen hinsichtlich Energieverbrauch und Erneuerbaren-Potentiale solidarisch dazu beiträgt“, weiß Prechtl-Grundnig vom EEÖ.

Außerdem wird mit der anstehenden Aktualisierung des Nationalen Energie- und Klimaplan (NEKP) und dem Entwurf zum Österreichischen integrierten Netzinfrastrukturplan (ÖNIP) inzwischen bundesweit ein zusätzlicher Bedarf an erneuerbarer Stromerzeugung zwischen 34 und 39 TWh anstatt der bisherigen 27 TWh bis 2030 erwartet. Damit kommen noch höhere Anforderungen bei der erneuerbaren Stromerzeugung auf Oberösterreich und seine Energiestrategie zu.

Trendumkehr beim Energieverbrauch und beim Ausstoß von Treibhausgasen notwendig

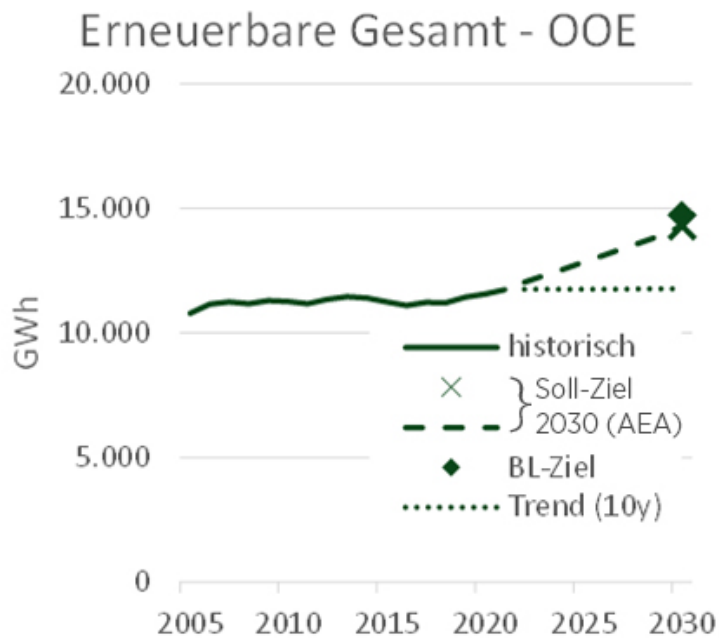
Bei den Treibhausgasemissionen und beim Energieverbrauch belegt Oberösterreich den negativen Spitzenplatz. Seit 1990 ist der Energieverbrauch in Oberösterreich um 56% angestiegen und liegt derzeit bei 67,8 TWh, dem größten Energieverbrauch aller österreichischen Bundesländer. Auch seit 2005, einem besonders energieintensiven Jahr, ist dieser um 7% angestiegen. Nur im Burgenland war der Zuwachs größer, während andere Bundesländer diesen deutlich reduzieren konnten. Auch der 10-Jahres-Trend zeigt deutlich nach oben. „Die langfristige Steigerung des Energieverbrauchs lässt sich zwar teilweise auf die wachsende wirtschaftliche Entwicklung und die hohe Bedeutung der Industrie in Oberösterreich zurückführen und hat sich in den letzten 15 Jahren deutlich reduziert, aber weitere Erhöhungen des Energieverbrauchs laufen konträr zu den selbstgesetzten Zielen und auch den Zielen des Bundes im Bereich der Energieeffizienz“, erklärt Rohrer von der AEA. Oberösterreich will den Energieverbrauch bis 2030 umgerechnet auf 61 TWh herabsetzen, doch das Energieeffizienzgesetz sieht stattdessen sogar eine Verringerung auf 55 TWh für das Land vor.

Oberösterreich emittierte 12,1 Mio. t Treibhausgase und hat mit 29,4% den größten Anteil an den Treibhausgasemissionen aller Bundesländer. Der 10-Jahres-Trend deutet derzeit auf eine Stagnation der Emissionen auf dem jetzigen Level bis 2030 hin. Auch wenn das Ziel zur Verringerung von Treibhausgas-Emissionen im Non-ETS-Bereich an das höhere EU-Ziel von minus 48% angepasst wurde, kommt Oberösterreich lediglich auf eine Reduktion von 6% seit 2005 und liegt damit auf dem letzten Platz im Bundeslandranking. „In Oberösterreich braucht es wirklich große Anstrengungen damit eine Trendumkehr zur Erfüllung der Energie- und Klimaziele rechtzeitig erzielt werden kann“, schließt Prechtl-Grundnig.

AEA 2023: Klima- und Energiestrategien der Länder: 2023. Aktualisierung der Analyse über die geplanten und notwendigen Beiträge der Bundesländer zur Erreichung der nationalen Ziele.

Link zur Studie: <https://www.erneuerbare-energie.at/studien>

Grafik:



Ausbautrend und Ziele Oberösterreich,
Quelle: Energiebilanzen der Bundesländer (Statistik Austria, 2022)
und Berechnungen AEA, bearbeitet EEÖ

Rückfragehinweis:

Judith Brockmann
+43 664 34 36 129

judith.brockmann@erneuerbare-energie.at
www.erneuerbare-energie.at